




Beschwerden an der Hand können von einem Tumor verursacht werden.

Tumore an der Hand

Barmherzige Brüder Salzburg  Wie an jedem anderen Körperteil können sich auch an der Hand Tumore entwickeln. Meist sind sie gutartig, sie können aber auch bösartig sein. In beiden Fällen ist meist ein operativer Eingriff zur Entfernung angeraten.

VON BRIGITTE VEINFURTER

Oft tritt zuerst einmal ein kleines Knötchen am Finger auf oder eine Schwellung an der Hand. Beides schmerzt nicht, vergrößert sich nur langsam und stellt für den Betroffenen bestenfalls ein kosmetisches Problem dar. So unspektakulär kann ein Handtumor beginnen. In der Folge kann es aber auch zu Schmerzen, Bewegungseinschränkungen und Funktions-

ausfällen einzelner Finger oder der gesamten Hand kommen. „Es kann aber auch sein, dass sich ohne äußerlich sichtbare Ursache plötzlich Finger nicht mehr so wie früher bewegen lassen oder Schmerzen an der Hand auftreten. Dann kann ein tieferliegender Tumor, etwa am Knochen, die Ursache sein“, weiß Primarius Prof. Dr. Gottfried Wechselberger, Facharzt

für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie mit Spezialisierung in Handchirurgie.

Gut- oder bösartig

Prinzipiell können an der Hand Haut-, Weichteil-, Knochen- und Knorpeltumore auftreten. „Am einfachsten, auch für den Laien zu erkennen, sind die Tumore der Haut, etwa ein verändertes Muttermal. Dann sollte ein Dermatologe aufgesucht werden“, erklärt Prof. Wechselberger. „Bei den anderen Tumoren können wir HandchirurgInnen mittels Röntgen, Computertomografie, Magnetresonanztomografie oder Ultraschall die genaue Lage und Größe eruieren und die weitere Behandlung festlegen.“

Prinzipiell können an der Hand Haut-, Weichteil-, Knochen- und Knorpeltumore auftreten.

In den meisten Fällen ist die Entfernung des gesamten Tumors die beste Lösung, denn auch gutartige Tumore können sich weiter ausdehnen und dann Probleme bereiten.“

Ob der Tumor gut- oder bösartig ist, kann durch eine Biopsie vor der Operation oder durch eine Untersuchung des entnommenen Gewebes danach



Primarius Prof. Dr. Gottfried Wechselberger, MSc, ist Vorstand der Abteilung für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie bei den Barmherzigen Brüdern Salzburg. Neben seinem Hauptfach hat er die Spezialisierung in Handchirurgie erworben.

festgestellt werden. „Bei bösartigen Tumoren, die aber zum Glück sehr selten sind, besprechen wir beim sogenannten Tumorboard gemeinsam mit PathologInnen, OnkologInnen und StrahlentherapeutInnen die weiteren Therapieoptionen“, erklärt Prof. Wechselberger. Wird die Bösartigkeit eines Tumors vor der Operation festgestellt, wird oftmals schon davor eine Strahlen- oder Chemotherapie durchgeführt, um seine Ausdehnung zu verringern und so den Verlust an umgebendem, funktionsfähigem Gewebe bei der Operation möglichst gering zu halten.

Prinzipiell bemühen sich Prof. Wechselberger und seine KollegInnen bei allen Eingriffen, Gewebe, Blutgefäße, »

Nervenstränge und Sehnen der Hand so weit es geht zu erhalten. Es muss aber auf der anderen Seite auch sichergestellt sein, dass das gesamte veränderte Gewebe herausgenommen wird, um einem Wiederauftreten des Tumors vorzubeugen. „Besonders bei einem bösartigen Tumor muss oft die gesamte Hand oder ein Teil davon weggenommen werden, um einer Ausdehnung und Streuung der Geschwulst vorzubeugen“, berichtet Prof. Wechselberger. „Aber wir haben

Besonders bei einem bösartigen Tumor muss oft die gesamte Hand oder ein Teil davon weggenommen werden.

mehrere Möglichkeiten, die Hand danach zu rekonstruieren: Wenn wir zum Beispiel Teile des Handgewebes entfernen mussten, können wir Gewebe vom Oberschenkel, vom Rücken oder von einem anderen Körperteil entnehmen und auf die Hand transplantieren. Und wenn wir den Daumen entfernen mussten, können wir den zweiten Zeh entnehmen und daraus den Daumen rekonstruieren. Das ist eine sehr komplexe Rekonstruktion, die dem Betroffenen aber

eine für den Alltag gut funktionstüchtige Hand sichert.“

Bei auffälligen Veränderungen an der Hand sollte der Betroffene jedenfalls besser früher als später einen Arzt aufsuchen, betont der Spezialist: „Denn bei frühzeitiger Diagnose bestehen in den allermeisten Fällen gute Heilungschancen.“ ■

HANDCHIRURGIE

Die Handchirurgie umfasst Diagnose und Therapie von Erkrankungen, Verletzungen, Fehlbildungen und Funktionsstörungen an der Hand, genauer gesagt von den Fingerspitzen bis zum Ellbogen. Darüber hinaus muss der Blick der HandchirurgInnen aber auch weiter reichen, denn die Hand kann auch Schaden nehmen, wenn etwa ein Nerv am Oberarm durchtrennt wird.

Die Handchirurgie ist ein eigenständiger medizinischer Fachbereich. FachärztInnen für Allgemeinchirurgie, Kinder- und Jugendchirurgie, Traumatologie und Orthopädie sowie Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie können diese Zusatzausbildung an einer darauf spezialisierten Einrichtung absolvieren.
